

Aktuelles aus der Diakonie Hochfranken – für die Diakonie Hochfranken

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

auch wenn das Virus, das die Welt in Atem hält, dasselbe ist: In der Diakonie Hochfranken sehen wir uns täglich vor neue Fragen und Herausforderungen gestellt. Viele davon betreffen ganz direkt Ihre unmittelbare Arbeitswelt. Die Situation unseren zahlreichen, oft hoch spezialisierten Einrichtungen und Diensten könnte unterschiedlicher nicht sein.

Während wir in mehreren Bereichen erstmals in unserer Geschichte überhaupt über die die Anmeldung von Kurzarbeit nachdenken müssen, fällt in anderen mit einem Mal fast die doppelte Arbeit an. In manchen Einrichtungen steht das Bedürfnis nach Schutz vor Ansteckung ganz oben an, in anderen sind es die Fragen rund um die Umstellung auf Notbetrieb, telefonischen Dienst oder die Sorge, wo auf die Schnelle Schutzmasken oder technische Ausrüstung zu erhalten sind.

In all diesen unterschiedlichen Belangen eint uns doch eine Erkenntnis: Nur mit Zusammenhalt und Rücksichtnahme werden wir diese Krise gut meistern. Daher will ich – auch im Namen meiner Geschäftsführungs-Kollegin Frau Bierbaum, die in diesen Tagen ihr 2. Kind bekommen wird – allen danken, die sich jetzt dieser Verantwortung stellen. Die sich nicht von persönlichen Vorteilen leiten lassen, sondern mit und in ihren Teams an einem Strang ziehen. Dieser Gemeinschaftsgeist ist unbezahlbar.

Wir wissen nicht genau, was in den nächsten Wochen und Monaten noch auf uns zukommt. Aber gemeinsam mit den Mitgliedern unseres Krisenstabs verspreche ich Ihnen, dass von uns alles unternommen wird, um nicht nur die Versorgung der Klienten, sondern auch Ihren Arbeitsplatz dauerhaft zu sichern.

Wir bleiben füreinander da.
evangelisch – menschlich – nah

Herzliche Grüße

Ihr



Martin Abt, Geschäftsführung

Weiter auf Seite 2



Wir steuern die Diakonie gemeinsam durch bewegte Zeiten. So wie in der gesamten Diakonie Hochfranken finden sich auf der Leitungsebene verschiedenste Kompetenzen und Persönlichkeiten. Ganz oben steht unser gemeinsames Ziel, dass Diakonie ihren Auftrag erfüllt und eine verlässliche Partnerin in allen Lebenslagen ist. Mit Gottes Segen werden wir diese Phase meistern.

Für alle Bereiche haben wir heute spezielle Botschaften an Sie:

Altenhilfe

Dunja Schmidt:

"Kräfte bündeln!" Eigentlich unser Jahresmotto 2019 - und gerade jetzt in dieser Zeit - aktueller, wichtiger denn je.

Wir versuchen Kräfte zu bündeln, wo es nur geht, um Ihnen Handlungssicherheit und Schutzausrüstung zu bieten - die Ende der Woche eintrifft.

Unser brennendes Thema ist aktuell ein risikoärmeres Überleitungs- und Entlassmanagement aus dem Krankenhaus.

Vielleicht wünschen Sie keine warmen Worte, dennoch möchte ich Ihnen sagen, dass ich sehr stolz auf Sie bin. Stolz auf Ihre Kreativität, die Sie für unsere Bewohner und Patienten aufbringen, um ihnen die Langeweile und die Unsicherheit zu nehmen.

Sie lesen ihnen Briefe von ihren Angehörigen vor, skypen, trösten und überbringen Päckchen und Botschaften.

Sie nähen bunte, aufheiternde Masken für Ihre Kolleg*innen und sind für einander da.

Manchmal überkommt uns die Sorge und Angst, aber es sind immer wieder Kolleg*innen da, die motivieren und mit Leidenschaft an ihrem Beruf vorangehen.

Sie bündeln Kräfte und bieten Zusammenhalt. Hierfür gilt Ihnen mein besonderer Dank!

Diakonie am Campus / Erwachsenenhilfe / Jugend- und Familienhilfe Marienberg – Psychologische Beratungsstelle

Sebastian Oehme und Jürgen Schöberlein:

Unsere **Bitte:** In Verbindung bleiben, Kontakt halten! Sowohl mit Blick auf die Menschen **für** die wir arbeiten als auch mit Blick auf die Menschen **mit** denen wir arbeiten. Auch wenn das schon immer unser Auftrag ist: jetzt umso mehr!

Weiter auf Seite 2

Danke fürs Ausbalancieren! Der Dank geht an alle Dienste und Einrichtungen, an Mitarbeiterinnen wie Leitungskräfte. Die Anforderungen in den Arbeitsfeldern ändern sich grad rasend schnell, gleichzeitig auch die Ressourcen. Das bedeutet permanentes Ausbalancieren und Neubewerten von Situationen.

Unser Wunsch ist: informiert bleiben und weiterhin Ideen entwickeln. Dazu kann man das Infoportal nutzen oder sich von den Einfällen der anderen Bereiche inspirieren lassen (z. B. auf der facebook-Seite oder Kollegen/innen einfach mal anrufen).

Zentrale Dienste

Oliver Münchberger:

Die Auswirkungen der Corona-Epidemie sind bei der Zentralen Dienste in unterschiedlichster Form zu spüren.

So sind die Verwaltung, Personalabteilung, Buchhaltung und EDV seit dem 13.03.2020 über das normale Maß hinaus gefordert, alle verwaltungstechnischen Mehranforderungen aufgrund der Coronaepidemie zusätzlich zu schultern, so dass hier mit erheblicher Mehrarbeit derzeit alles machbare abgearbeitet wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind absolut motiviert und vollzählig anwesend, um die Herausforderungen zu stemmen. In dieser Ausnahmesituation können z. B. Mitarbeiterinnen mit Kindern ihre Arbeitszeit von Montag-Sonntag 0.00-24.00 Uhr frei wählen, um auch den familiären Gegebenheiten gerecht zu werden.

Anders sieht es bei unserer Abteilung Liniendienste und Beförderung aus, hier ist mit dem 13.03.2020 die komplette Tätigkeit weggefallen. Dies bedeutet für alle Mitarbeitenden erhebliche finanzielle Einschränkungen und damit einhergehend bei manchen Mitarbeitern auch Existenzängste. Eine Überbrückung der Stillstandszeit kann hier z. B. mit Kurzarbeit und Abbau von Mehrarbeitsstunden zum Teil aufgefangen werden.